

An den
Deutschen Bundestag
Petitionsausschuss
Platz der Republik 1

11011 Berlin

- **Für Ihre Unterlagen** -

Petition an den Deutschen Bundestag
(mit der Bitte um Veröffentlichung)

Persönliche Daten des Hauptpetenten

Anrede	Herr
Name	Kluge
Vorname	Tilman
Titel	Dipl. Ing. agr.

Anschrift

Wohnort	Bad Homburg v.d.H.
Postleitzahl	61352
Straße und Hausnr.	11a
Land/Bundesland	Deutschland
Telefonnummer	01743901460
E-Mail-Adresse	x@igsz.de

Wortlaut der Petition

I Petitum

1. Der Bundestag möge die Bundesregierung (BR) auffordern,

1.1 insbes. im Zuge ihrer vielfältigen Kontakte zu relevanten Einrichtungen darauf hinzuwirken, daß statt zweier Ereignisse höchsten sportlichen Ranges ("Olympische Spiele", "Paralympics") ein Gesamt ereignis, ("Olympics-total"), stattfindet,

1.2 dabei verstärkt im Sinne des Koa-Vertrages („Barrierefreiheit“, Kap. IV, v.a. S.61/62) klassifizierende Trennungen sog. "Behinderter" von nicht behinderten Menschen zu verfolgen.

Begründung

II Hinweise

1.1 Die Bez. "Olympics-Total" ist variabel.

1.2 Die Petition soll sinngem. auch auf nationaler Ebene umgesetzt werden.

2. Ziel ist eine idR Petitions umfassende, aber subsidiäre Mitwirkung der BR auf OS. Das sollte auch bisher der Regelfall sein.

2.1 Die BR verfolge die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen auch im Hinblick auf OS und PO und im Hinblick auf den Aspekt der Menschen- und Bürgerrechte. Eine EU-Delegation führte mit Partnern (NGO) im Kontext mit den OS das Projekt „Rio 2016: Olympiade der Rechte von Kindern und Jugendlichen“ durch (vgl. StS S. Steinlein v. 21.7.2016, BtDrs. 18/9248 S.7).

3 Zweifellos ergeben sich spezifische organisatorische Herausforderungen für "Olympics-total".

3.1 Es gibt 2 statt 4 Eröffnungs- und Schlussfeiern. Deren repräsentativer und idR emotions- u. symbolträchtiger Charakter, dto. deren künstlerisches Potential bleiben erhalten.

3.2 Die Ereignisse sind auf viele Orte (2024 Paris, Marseille, Lille, Teahupo'o, Versailles u.v.m.) verteilbar.

III Gründe

1. OS sind idR Höhepunkt im Leben von Sportlern. Politik muß mitwirken, ihn ideell, appellierend und steuernd als (nicht nur für Sportler) barrierefrei und breitenwirksam zu sichern. Die Verantwortung des (politisch einschlägig zu unterstützenden) IOC bleibt hiervon unberührt. Nicht nur in menschenrechtlich „problematischen“ Staaten muß Politik eingreifen, wenn bei OS samt Umfeld Sportler beeinträchtigt werden oder werden sollen.

2. Es ist unlogisch, einen potentiell hervorragenden Normalfall des größten Ereignisses der Gemeinschaft

(idealerweise) aller Sportler in "Olympische Spiele" und "Paralympische Spiele" aufzutrennen. Denn alle Sportler zusammen sind der (sport)gesellschaftliche Normalfall. „Behinderte“ unter ihnen sind oft nicht per se behindert, sondern werden durch herrschende Umstände behindert.

3. „OS-total“ sind geeignet, durch jede einzelne Sportart (expl. von "Rollstuhlbasketball bis Stabhochsprung") gesetzte Herausforderungen und breitenwirksame Impulse in cumulo, also deren reine Summe überragend, zu verstärken. Dies erreicht die Summe der beiden in den Teilmengen (PO, OS) jew. isolierten Wechselwirkungen bei weitem nicht.

4. Die BR wolle, dass Entscheider in Sport, Politik und Wirtschaft ihrer menschenrechtlichen Verantwortung gerecht würden. "Der Sport allein kann nicht alles Unrecht beseitigen“, aber seine weltweite Popularität für Verbesserungen einsetzen und Zeichen setzen. „Die UN-Leitprinzipien für (...) Menschenrechte gelten auch für Sportverbände“, so BMin N. Faeser (Konf. "Sport und Menschenrechte", 14.6.2022).

Diese Leitlinien seien bei Vergabeverfahren f. Sportgroßveranstaltungen transparent und nachvollziehbar anzuwenden. Dies stehe handlungsleitend für die BR so auch im Koalitionsvertrag (KoaVertrag - KV Kap. IV, S.62, BMin N. Faeser aaO). Man werde „für mehr Teilhabe und politische Partizipation“ von behinderten Menschen sorgen“ u. die Mittel des Partizipationsfonds erhöhen und verstetigen.

Anregungen für die Forendiskussion

Orientierung des "Normalen" im gesellschaftlichen Miteinander (insbes. "Behinderte" im Sport als Sonderfall (oder im Sinne des Petitums eben nicht?)

Insbes. finanzielle Auswirkungen auf die Qualität der und Anforderungen an Mobilitätsangebote (Barrierefreiheit, ÖPNV,....)

Unterschiede der Besucherlenkung (auch hinsichtlich Personalaufwand) zw. OS/PO und "Olympics-total"?

Einschätzung der Änderungen der Gefährdungspotentiale als Ausgangskriterien f. künftige quantitative und qualitative Anforderungen an Sicherheitsmaßnahmen bei sowohl OS/PO als auch Olympics-total"?

Soweit Sie es für wichtig halten, senden Sie bitte ergänzende Unterlagen in Kopie (z.B. Entscheidungen der betroffenen Behörde, Klageschriften, Urteile) **nach Erhalt des Aktenzeichens** auf dem Postweg an folgende Kontaktadresse:

Deutscher Bundestag
Sekretariat des Petitionsausschusses
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel: (030)227 35257
